

Die politischen Vorgänge in den letzten Wochen zeigen die Unzulänglichkeit des Parlamentarismus. Den Weg aus diesem parlamentarischen Elend weist

**Erich Lilienthal**

in seinem Roman:

# Ein Mann geht den Weg

1924. 8°. 321 S. 4.— M. brosch., 5.— M. elegant gebunden, in Rechnung mit 35%, bar 40%.  
Frei-Exemplare 11/10.

**Z**

Im Mittelpunkt des Romans steht ein zugleich von tiefer Menschenliebe und stahlhartem Willen besetzter Mensch, der zum Führer wird, weil er die Stunde abzuwarten versteht, die der Verwirklichung seines Gedankens günstig ist, des Gedankens nämlich, das ganze Volk zusammenzufassen, um es aus der Sklaverei zu befreien.

Man merkt jeder Zeile des Buches an, daß es aus tiefsten Sorgen um das Schicksal Deutschlands entstanden ist.  
Der Tag.

Das Buch ist voll von prachtvollen deutschen Gestalten aller Schichten. Es atmet so lebendige Not, es bebt so freudig von unzerstörbarer Hoffnung, glüht so prächtig von hellem Zorn gegen die Entente-„Sieger“, daß schon darum der Roman starken Widerhall finden wird. Der Roman ist stofflich und durch seinen tiefen sittlichen Ernst packend, wahr und klar von der ersten bis zur letzten Seite.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Neuen Mut zum Leben für sich und für das deutsche Volk gewinnt man aus diesem Lilienthalschen Werk, das schon in seinen Vorgängern erkennen ließ, daß heiße Liebe zum Vaterland, Wahrhaftigkeit in der Schilderung und eindringliche Wucht in den aufgestellten grundlegenden Zielen die Triebfeder derartig tiefer und starker Arbeiten sind.

Berliner Börsenzeitung.

**Pyramidenverlag**

**Dr. Schwarz & Co., G. m. b. H.**  
Berlin W 57, Potsdamer Str. 69

**FE**

Der Greifenverlag zu Rudolstadt

Zur Verwendung empfohlen:

# Greifenkalender

1 9 2 5

Ein Jahreskreis für junge Kunst

6. Jahrgang.

Herausgeber: Willi Geißler.

Den Textteil bearbeitete Dr. Josef Winkler.

3. Auflage.

Preis M. 3.— mit 40%.

**Z**

Urteile über den führenden Kunstkalender des jungen Deutschlands:

Kunst und Kunstgewerbe: „... ein prächtiger Spiegel für den kraftvollen, lebendigen Gestaltungswillen der jungen Künstlergeneration.“

Der Gral: „Starkes Wollen und durchweg auch beachtenswert starkes Können spricht aus diesem Jahrbuch moderner Kunst.“  
P. Muckermann S. J.

Freie Volkskirche: „... die Künstler haben aus innerer Notwendigkeit gestaltet und ehrlich nach Ausdruck für ihr Erleben gesucht... Sie dürfen darum auch bei uns einen ehrethürigen Sinn erwarten... Aber auch wenn einzelnes dunkel bleibt oder abgelehnt wird, es ist viel Gesundes, Starkes vorhanden, daß jeder seine Freude und bleibenden Gewinn haben kann.“

Hannoverscher Kurier: „Eine graphische Gabe erlesenster Art ist der Greifenkalender 1925... ist kein bloßer Tagbegleiter, sondern stellt immer wieder mit dem Schicksal gegenüber, das vor jedem wahrhaft lebendigen Menschen nicht anders wie vor den Künstler als den erregtesten und erregbaren Erleber der Zeit täglich tritt.“

Hamburgischer Correspondent: „... der jungen Kunst gewidmet und dient ihr in vorbildlicher Weise.“

Wer an der jungen Kunst irgendwie Interesse hat, der versäume es nicht, sich diesen Kalender zu verschaffen.“

Streusandbüchse: „Für behaarte, geruhsame Gemüter, die sich am Althergebrachten, Wohlerprobten halten, dem Neuen und Gärenden behutsam aus dem Wege gehen, ist der Greifenkalender weder geeignet noch bestimmt. Alle die werden dem Kalender verdiente Anerkennung zollen, die in dem Schaffen der jungen Künstler Blut von eigenem Blut spüren und den Schrei der Erlösung von der „Mechanisierung des Lebens“ im Kunstwerk der lebenden Generation nicht überhören.“

Steglicher Anzeiger: „Dieser Kalender ist eine künstlerische Tat, deren zielstarke Willensrichtung und rücksichtslose Ehrlichkeit man bewundern muß. Das schöpferische Ringen der jungen Generation von Malern und Dichtern, die sich einer neuen starken Verinnerlichung und seelischen Vertiefung des Lebens zuwenden, findet auf den Blättern dieses Kalenders erschütternden und erhebenden Ausdruck. Druck und Ausstattung sind ganz vorzüglich.“